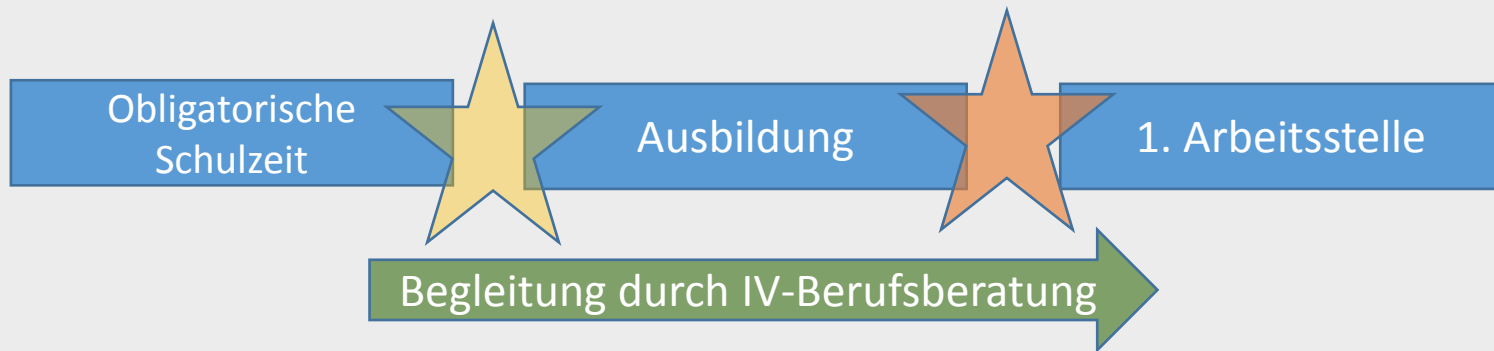


«Der zweite Schritt ist oft noch schwieriger...»

Stolpersteine im Übergang zur Arbeitsstelle bei Jugendlichen
mit psychischer Beeinträchtigung

Franziska Eder
IV-Stelle Luzern
Teamleitung Berufsberatung Jugendliche



Ziele des Beitrages:

Betrachtung der Stolpersteine an der **Nahtstelle 2**

- aus systemischer, psychologischer Sicht
- formulieren von Leitgedanken aus der Erfahrung

Der Weg durch die Ausbildung

Unterstützungs-Systeme während der Ausbildungsdauer

Unterstützungs-Systeme während einer erstmaligen beruflichen Ausbildung
z.B. Mechanikpraktiker EBA in der Stiftung Brändi im AWB Kriens mit begleitetem
Wohnen

Berufsschule

Wohngruppe

Ausbildungs-
betrieb

Eltern

IV-Berufs-
beratung

Therapie /
Coach

KESB Beistand

Die Situation an der Nahtstelle 2 – dem Übergang am Ende der Ausbildung im Schritt zur ersten Arbeitsstelle

Der Mechanikpraktiker ist im April des zweiten EBA-Jahres 18jährig geworden, hat im Mai das QV positiv abgeschlossen und wird Mitte Juli aus der Stiftung Brändi austreten, weil die Ausbildung abgeschlossen ist.

Berufsschule

Wohngruppe

Ausbildungs-
betrieb

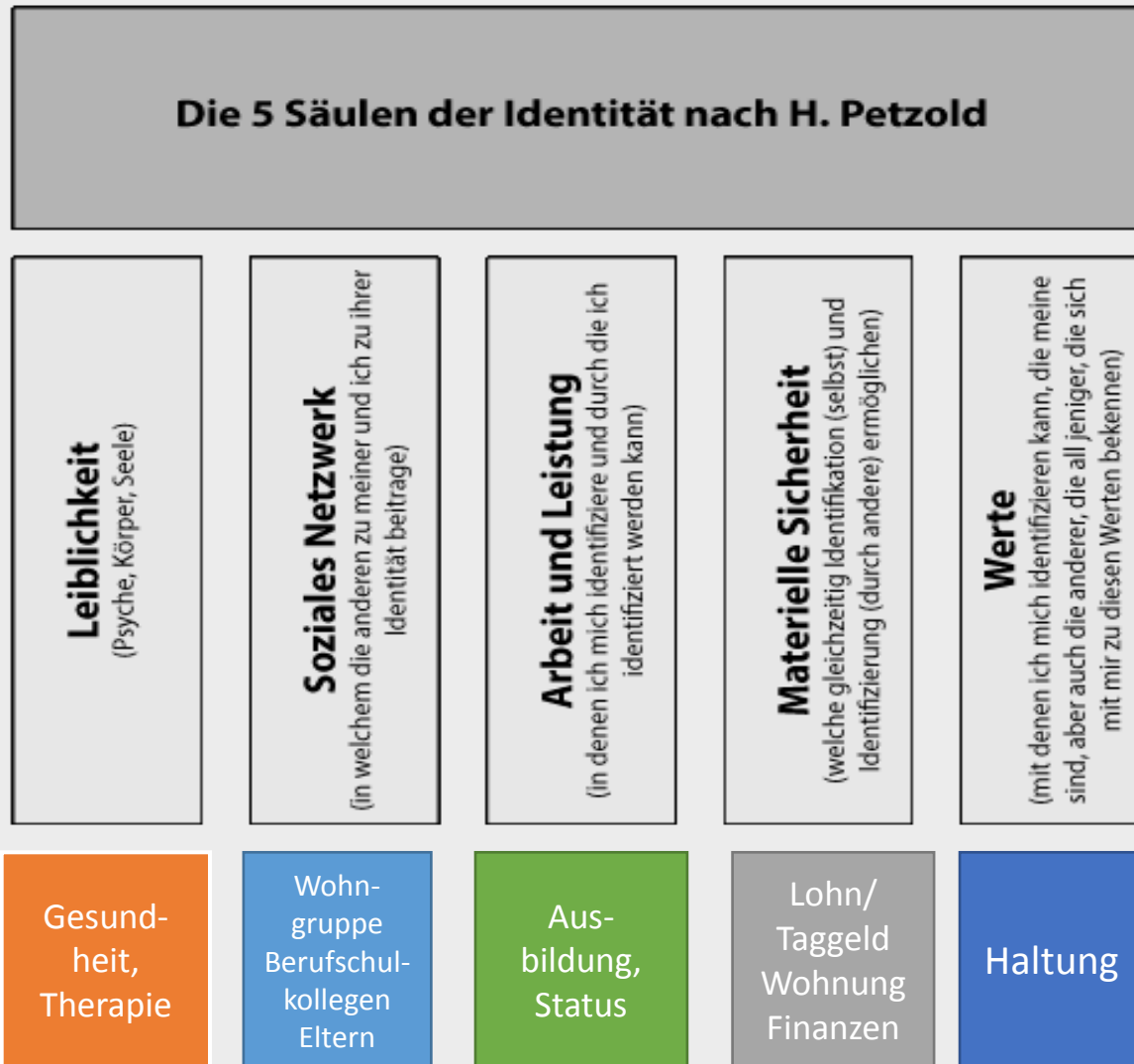
Eltern

IV-Berufs-
beratung

Therapie /
Coach

KESB

Das Fünf Säulen Modell (von Hilarion Petzold)





Die Kunst des Setzens der
Stolpersteine



Aufgrund der oftmals fehlenden inneren Stabilität können sich äussere Veränderungen belastend auf die Leistung und die Arbeitsfähigkeit auswirken.

Daher sollte eine spezifische Begleitung bei Veränderungen im beruflichen, persönlichen und psychosozialen Bereich organisiert und geplant werden.

Einer Dekompensation könnte so massgeblich vorgebeugt werden.

- **Bewusstes Planen und Entflechten der einzelnen Übergänge**
 - **frühzeitiges Ansprechen und Angehen von Veränderungen**
 - **Mut zur Staffelung, mehrere kleine Schritte**

- Den Zeitpunkt des Qualifikationsverfahrens und der Stellensuche auseinander nehmen und entflechten
- Aktive Suche nach Praktikumsplätzen erst nach Mai – Praktikumseinsatz dafür bis September oder Oktober
- Die Frage der Erwachsenenschutzmassnahmen frühzeitig angehen
- Die Wohnsituation bereits im zweiten Ausbildungsjahr klären – oder erst nach Beginn einer neuen Stelle z.B. mit Hilfe der KESB (Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde)



- Den Wechsel zu einer therapeutischen Begleitung für junge Erwachsene (Erwachsenenpsychiatrie) frühzeitig einleiten
- Die Bestimmung einer internen Bezugsperson in einem neuen Betrieb kann ein wichtiger Anker für einen jungen Menschen darstellen
- Eine offene und transparente Information über die Auswirkungen der Einschränkung/en am Arbeitsplatz baut Ängste **bei allen Beteiligten** ab



- junge Erwachsene sollen bei der Praktika- und Stellensuche gezielt begleitet und unterstützt werden – **aber auch Verantwortung übernehmen – dazu benötigt es teilweise mehrere Anläufe und «Geduld» bei den Systemen**
- **Übergänge** auf der **Arbeits- , Gesundheits- und Wohnachse** müssen **frühzeitig und gestaffelt geplant** und **begleitet** werden
- Die Vorbereitung, Unterstützung und Begleitung bei den Bewerbungsaktivitäten soll **mit allen involvierten Personen koordiniert** werden
- **Nachbetreuung** muss vorhanden, abgesprochen, vereinbart und die **Zuständigkeiten definiert sein**

Was bedeutet dies in Bezug auf die IV

- Die **Nachbetreuung durch die IV-Stelle sollte so lange dauern bis - bezogen auf den ersten Arbeitsmarkt - eine stabile Leistungsfähigkeit definiert werden kann**
- Idealerweise wird die Nachbetreuung im ersten Arbeitsmarkt von **derselben Bezugsperson** wie schon während der **Ausbildung für mindestens sechs Monate im Anschluss gewährleistet**
- Zukünftig sollte der **Übergang an der Nahtstelle 2 mit Massnahmen gestaffelter gestaltet** werden können **bezüglich Ausbildung, Arbeit und (betreutem) Wohnen**



Danke

für Ihre Aufmerksamkeit!

Franziska Eder

